Parodontitis macht Herzinfarkte wahrscheinlicher

Eine große Studie liefert neue Evidenz für den Zusammenhang zwischen Zahngesundheit und kardiovaskulärem Risiko. Spätestens nach dem ersten Herzinfarkt muss es heißen: Ab zum Zahnarzt!

— Die Parodontitis wird durch einen mikrobiellen Belag auf der Zahnoberfläche hervorgerufen. Die Bakterien geraten dabei unter den Zahnfleischrand und können nur durch einen antiinfektiösen Eingriff entfernt werden.

In die große schwedische Fall-Kontroll-Studie PAROKRANK wurden 805 Patienten aus 17 Krankenhäusern aufgenommen, die zwischen 2010 und 2014 erstmals wegen eines Herzinfarkts behandelt wurden. Nach der klinischen und labortechnischen Untersuchung füllten die Patienten Fragebögen zu Vorgeschichte, Familienanamnese und Depressionen aus. Alle Patienten wurden auch zahnärztlich untersucht, wobei eine Panoramaaufnahme der Zähne angefertigt wurde. Die Patienten waren unter 75 und im Schnitt 62 Jahre alt. 81% von ihnen waren männlich.

Zu Studienbeginn hatten mehr Herzinfarktpatienten als Kontrollpersonen einen manifesten Diabetes (19 vs. 13%, $p < 0,002$). In der Herzinfarktgruppe waren mehr Raucher bzw. frühere Raucher (62 vs. 57%).

43% der Patienten mit einem ersten Herzinfarkt hatten eine Parodontitis. Bei den Kontrollpersonen waren es 33%. Nach Berücksichtigung aller Risikofaktoren hatten Patienten mit manifester Parodontitis ein deutlich höheres Herzinfarkttrisiko (Odds Ratio 1,2). Rauchen und Diabetes waren die Hauptrisikofaktoren für eine Parodontitis.

■ Ryden L et al. Periodontitis increases the risk of a first Myocardial infarction: A report from the PAROKRANK Study. *Circulation*. 2016;133:576-83

KOMMENTAR

International wird diese Studie als weitere Evidenz dafür angesehen, dass die Zahn-

gesundheit ein wichtiger Faktor für die Prävention einer koronaren Herzkrankheit ist. Die Experten empfehlen nach dem Auftreten eines akuten Koronarsyndroms unbedingt die Abklärung des Zahnstatus.

In den USA und wahrscheinlich auch in Europa haben mehr als die Hälfte der Patienten über 30 Jahren eine ausgeprägte Parodontitis. Mehr als 50 Publikationen der letzten 25 Jahre haben Zusammenhänge zwischen der chronischen Entzündung des Zahnhalteapparats und Herz-Kreislauf-Erkrankungen ergeben, auch wenn die Studien zum großen Teil relativ klein und die Parodontitis oft ungenau dokumentiert waren. Regelmäßiges, intensives Zähneputzen und die sorgfältige Reinigung der Interdentalräume mit Zahnseide oder Bürstchen können Zahnfleischentzündungen verhindern, die der Parodontitis meist vorausgehen.

Prof. Dr. med. C. Diehm

Und plötzlich überzieht Lanugohaar das Gesicht

Eine 75-jährige Frau wurde wegen einer Synkope in die Nothilfe gebracht. Sie litt seit sechs Wochen unter Belastungsdyspnoe, nichtproduktivem Husten und Gewichtsabnahme. Seit etwa zwei Monaten hatte sie ein auffallen-

Neu aufgetretenes Lanugohaar im gesamten Gesicht (A), Trichomegalie der Wimpern (B).

des Haarwachstum im Gesichtsbereich bemerkt. Bei der Untersuchung stellte man neu aufgetretenes Lanugohaar im gesamten Gesicht (Abb. A), eine Trichomegalie der Wimpern (Abb. B) und eine tief gefurchte Zungenoberfläche fest. Bei den weiteren Untersuchungen ergab sich eine Raumforderung im rechten oberen Lungenlappen, die sich biotisch als Adenokarzinom der Lunge im Stadium 3B erwies. Man einigte sich auf eine palliative Bestrahlung, während der sich die Gesichtsbehaarung leicht zurückbildete und Dyspnoe und Husten etwas besserten.

Die erworbene Hypertrichose lanuginosa ist eine seltene dermatologische Erkrankung, die als paraneoplastisches Syndrom auftreten kann, am häufigsten bei Adenokarzinomen der Lunge oder des Kolons. Sie ist häufig auch von einer Hypertrophie der Zungenpapillen begleitet. Jedes neue Haarwachstum vor allem im höheren Lebensalter sollte den Arzt dazu veranlassen, nach einer malignen Grunderkrankung zu suchen. Hätte sich die Frau beim Auftreten des Symptoms früher bei einem Arzt vorgestellt und dieser an eine derartige Möglichkeit gedacht, so hätte sich möglicherweise die Prognose verbessern lassen.

Prof. Dr. med. H. S. Füll

■ Russell P, Floridis J (john.floridis@nt.gov.au). Hypertrichosis lanuginosa acquisita: a rare dermatological disorder. *Lancet*. 2016;387:2035